

Berufliche Rehabilitation bei Langzeitarbeitslosen

Erkenntnisse aus dem rehapro-Projekt ELAN

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Deutsche
Rentenversicherung

In Kooperation mit

jobcenter

b bfwnürnberg



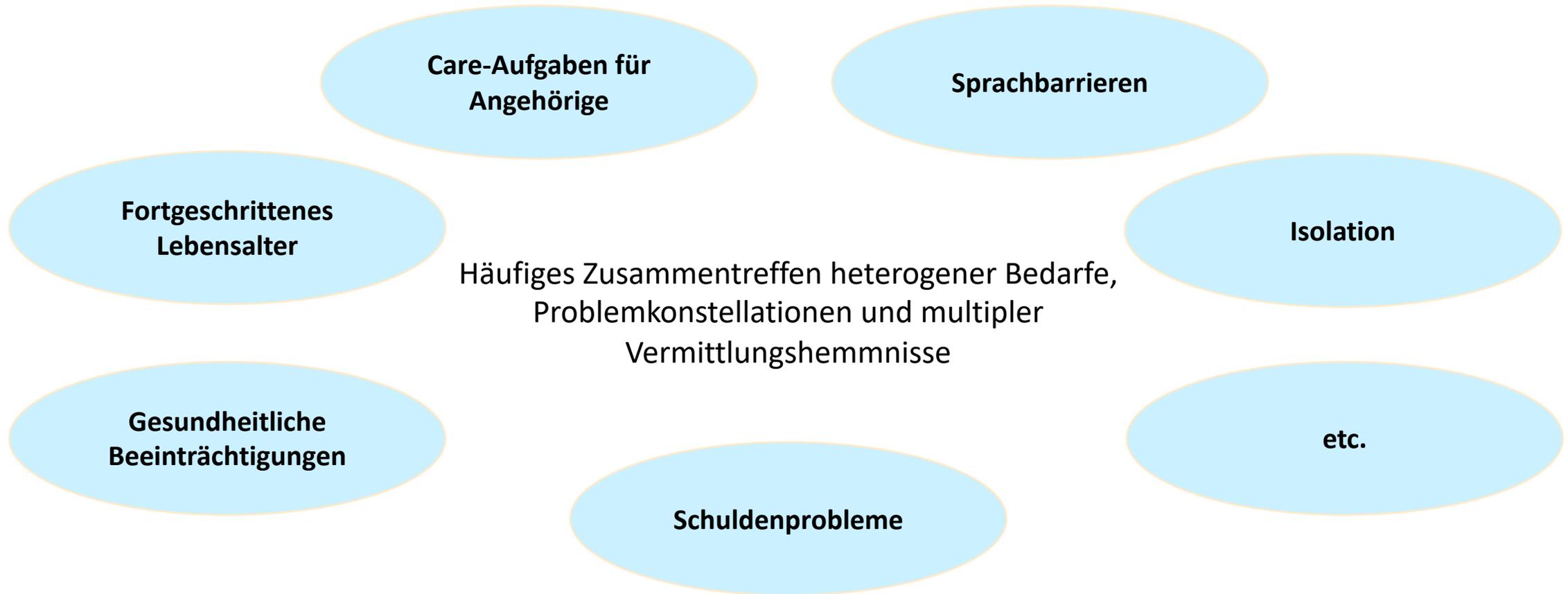
ires
Institut für empirische Soziologie
an der Universität Erlangen-Nürnberg

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ausgangslage und Hintergrund

SGB II-Kundenkreis:

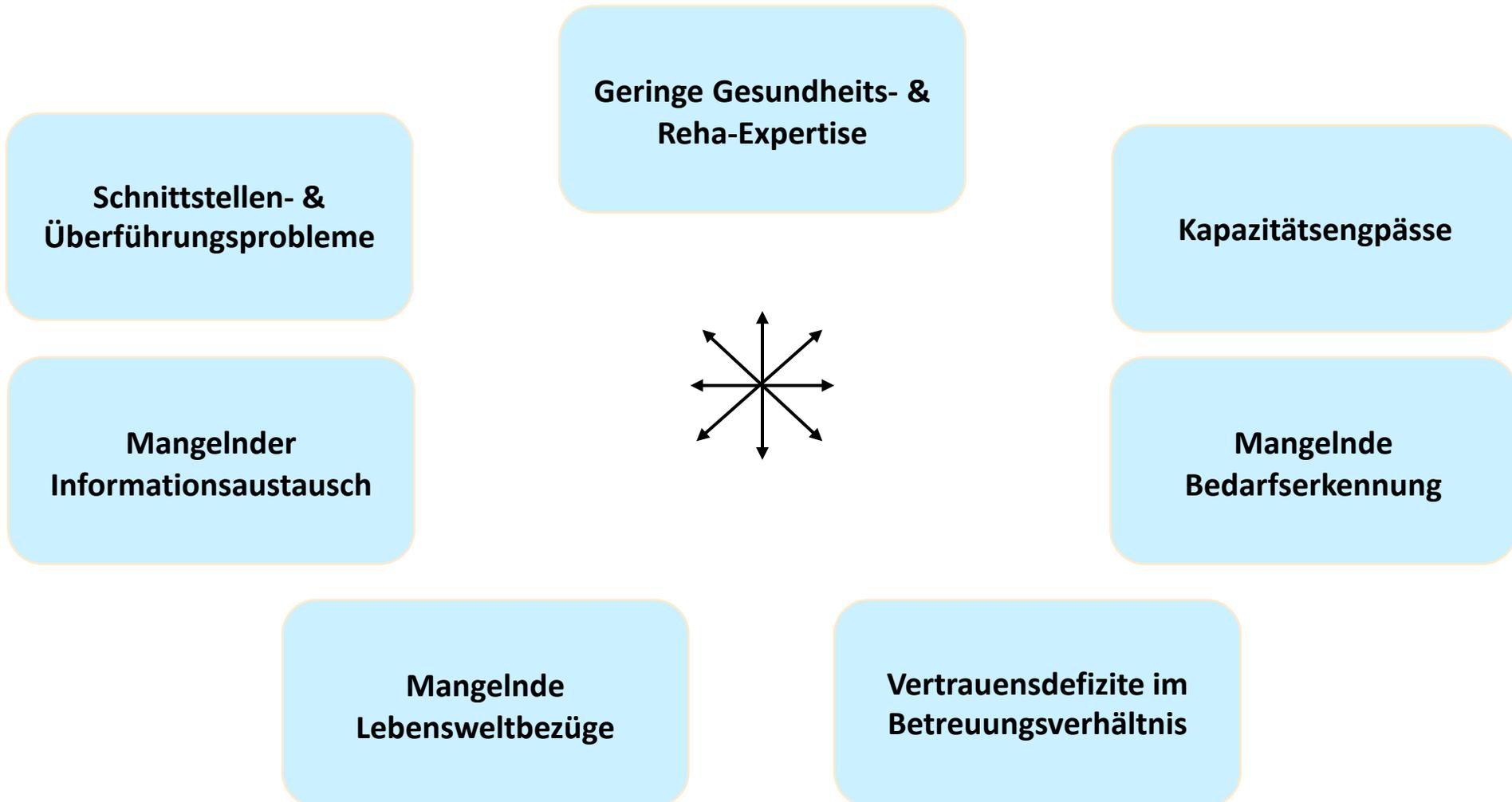
Multiple Vermittlungshemmnisse, gesundheitliche Beeinträchtigungen



➔ Gesundheitliche Beeinträchtigungen, speziell auch psychische Erkrankungen weit verbreitet

Gesundheits- und rehabilitationsbezogene Problemfelder im Jobcenter

Es gibt mehrere Problembereiche, die sich wechselseitig beeinflussen, überlagern und Versorgungsdefizite verursachen



Problembearbeitungsoption im Bundesprogramm rehapro

- Mit BTHG „Förderung von Modellvorhaben zur Stärkung der Rehabilitation“ als § 11 ins SGB IX eingefügt
 - ➔ Grundlage für Bundesprogramm „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“
 - ➔ Ziel, durch Modellvorhaben Erkenntnisse darüber „[...] zu gewinnen, wie die Erwerbsfähigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen noch besser erhalten bzw. wiederhergestellt werden kann“ (Ahuja 2019).
- Gefördert werden Modellvorhaben von Jobcentern und Rentenversicherungsträgern, mit denen durch innovative Leistungen und organisatorische Maßnahmen Grundsätze „Prävention vor Rehabilitation“ und „Rehabilitation vor Rente“ gestärkt werden sollen

Forschung im Bundesprogramm rehapro

Programmevaluation:

- modellprojektübergreifend im Auftrag des BMAS
- Verbund aus IAQ, IfeS, IAW, ISG, IGES und SOKO



Modellprojektebene:

- Wissenschaftliche Begleitung der einzelnen Modellprojekte
- Im betreffenden Modellprojekt Durchführung durch IfeS

Praktische Umsetzung

Eckdaten

Akronym

ELAN

Projekttitlel

rEturn to LeArN

Zuwendungsempfänger

DRV Nordbayern / DRV Bayern Süd / DRV Schwaben

Kooperationspartner

Jobcenter Augsburg Land / Jobcenter Augsburg-Stadt / Jobcenter Bayreuth Land / Jobcenter Bayreuth Stadt / Jobcenter Ebersberg / Jobcenter Hof Stadt / Jobcenter Kaufbeuren / Jobcenter München / Jobcenter Nürnberg-Stadt

Letztempfänger

Institut für empirische Soziologie /
Berufsförderungswerk München /
Berufsförderungswerk Nürnberg

Förderzeitraum

1.3.2020 bis 31.8.2024

Projektregionen

Nordbayern

-  **Jobcenter Bayreuth Land**
 -  **Jobcenter Bayreuth Stadt**
 -  **Jobcenter Hof Stadt**
 -  **Jobcenter Nürnberg-Stadt**
 -  **BFW Nürnberg**
-

Bayern Süd

-  **Jobcenter München**
 -  **Jobcenter Ebersberg**
 -  **BFW München**
-

Schwaben

-  **Jobcenter Augsburg Land**
-  **Jobcenter Augsburg-Stadt**
-  **Jobcenter Kaufbeuren**

Was wollen wir mit ELAN erreichen?

ALLGEMEINE ZIELE DES PROJEKTES



Zielgruppe: Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen und anerkanntem/anzunehmendem Rehabilitationsbedarf



Berufliche Integration von Empfänger:innen von Arbeitslosengeld II/Bürgergeld mit bereits bestehenden Begleiterkrankungen



Verbesserte Vernetzung der Rechtskreise SGB II und SGB VI



Zielgerichtete und zeitnahe Versorgung von Reha-Fällen bei den Jobcentern

Was wollen wir mit ELAN erreichen?

ZIELE DES PROJEKTES GEMÄSS FÖRDERRICHTLINI

- I Gewinnung der versicherten Langzeitarbeitslosen für individuelle Interventionsmaßnahmen
- II Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt und gesellschaftliche Teilhabe
- III Empowerment der Betroffenen für eine nachhaltige Teilhabe am Arbeitsleben

- IV Vernetzung der Rechtskreise SGB II und SGB VI, um mit zielgerichteten Maßnahmen eine berufliche Wiedereingliederung zu erreichen
- V Niederschwelliger Zugang zu Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation durch engere Zusammenarbeit der Leistungsträger untereinander und mit den Leistungserbringern

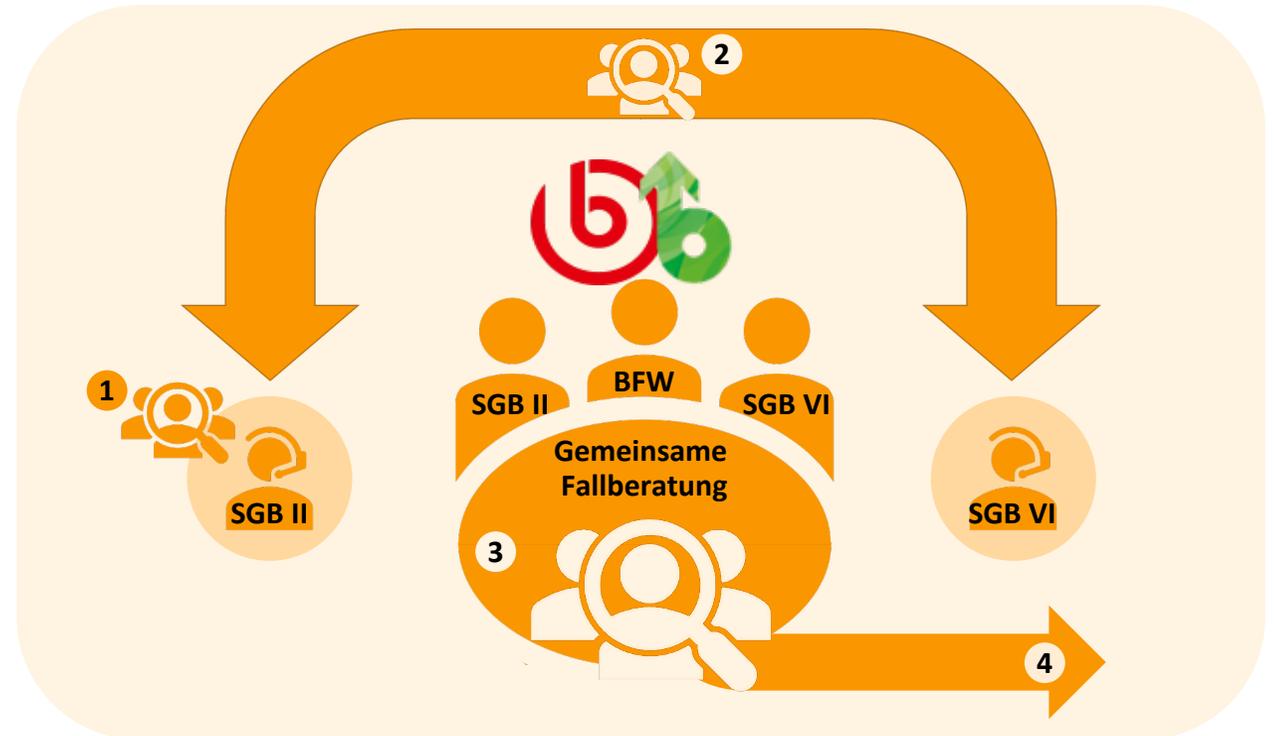
Erprobung eines
innovativen
Ansatzes

Verbesserung der
Zusammenarbeit der
Akteure

Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?

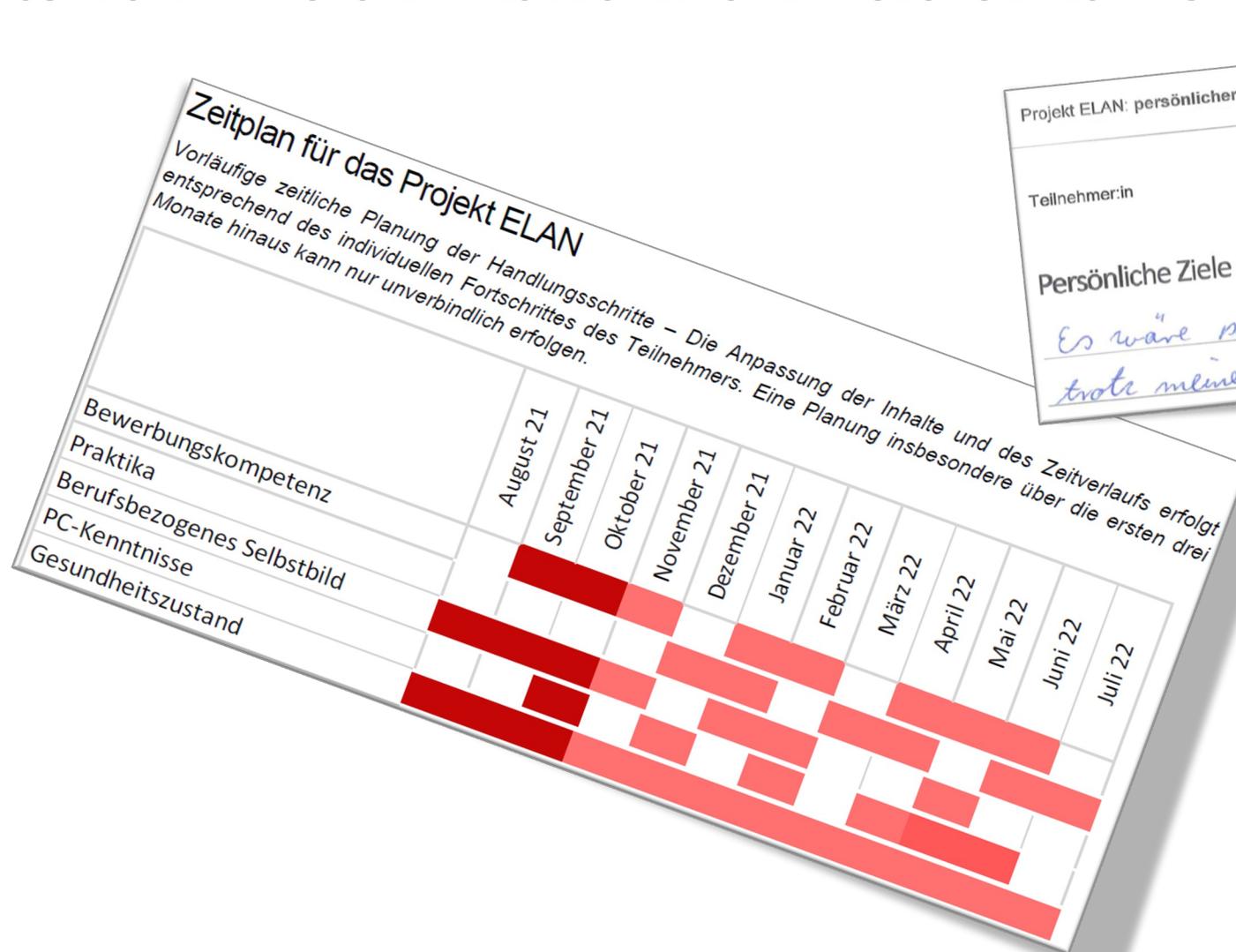
GEMEINSAME FALLBERATUNG ALS BEISPIEL FÜR RECHTSKREISÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT

1. Potenzielle Teilnehmende werden **DURCH DIE JOBCENTER IDENTIFIZIERT** und dem Projekt zugeleitet.
2. **AUSTAUSCH** zwischen den Integrationsfachkräften und Rehafachberater:innen bzgl. grundsätzlicher Eignung des Falles.
3. **GEMEINSAME FALLBERATUNG** zwischen potentiellen Teilnehmenden, Integrationsfachkraft, Rehafachberater:in und Fallberatenden des BFW (Klärung offener Fragen, Interesse, tatsächliche Eignung)
→ **BESCHLUSS ZUR AUFNAHME INS PROJEKT**
4. Mit der Aufnahme in das Modellprojekt geht die **ZUSTÄNDIGKEIT** vom Jobcenter (Rechtskreis II) an die DRV (Rechtskreis VI) über.



Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?

PERSÖNLICHER AKTIONSPLAN ALS BEISPIEL FÜR ERPROBUNG EINES INNOVATIVEN ANSATZES



Projekt ELAN: persönlicher Aktionsplan

Teilnehmer:in

Persönliche Ziele für das Projekt ELAN

*Es wäre schon eine Tätigkeit zu finden
trotz meines vieler Einschränkungen*

bfwnürnberg

rehapro
Projekt ELAN

Zwei Fallbeispiele

Fallbeispiele

FRAU S.

Für Frau S. sah der Aktionsplan die Schulung von PC-Kenntnissen, die Gewinnung von Selbstvertrauen und Praktika zur Erprobung vor. Sie tat sich zunächst schwer, Vertrauen zu fassen und verbrachte die Zeit gern allein im Kursraum, um am PC zu üben. Nach Monaten ließ sie sich auf Praktika ein – und bekam gutes Feedback, sodass sie schließlich zwischen zwei Stellen im Einzelhandel wählen konnte. Mit Hilfe ihrer Fallmanagerin wählte sie diejenige aus, die besser zu ihrer gesundheitlichen Situation passte. Bereits im ersten Monat der Berufstätigkeit kontaktierte sie das BFW Nürnberg: Die Gehaltsabrechnung komme per E-Mail, was sie so sehr verunsichere, dass sie eine Kündigung in Erwägung ziehe. Die Fallmanagerin lud sie zeitnah ins Haus ein und unterstützte die TN bei der Bewältigung der digitalen Abwicklung im vertrauten Umfeld. Die beiden haben vereinbart, dass Frau S. auch bei der nächsten „Überraschung“ im Job wieder Kontakt aufnehmen kann. Darüber hinaus haben die beiden regelmäßige Termine zum Austausch.

Fallbeispiele

FRAU H.

Frau H. brachte eine abgeschlossene Ausbildung, eine einigermaßen geschlossene Berufsbiographie sowie ein brüchiges Gesundheitsbewusstsein mit zu ELAN. Im Verlauf der Maßnahme zeigte sich, dass multiple Hemmnisse – unter anderem Wohnungsnot und familiäre Probleme – eine Auseinandersetzung mit der Arbeitsplatzsuche verstellten. Frau H. öffnete sich in dieser Hinsicht dem Fallmanager und dem Psychologen, den sie auch regelmäßig für Entlastungsgespräche konsultierte. Die Gruppenphase war für Frau H. in erster Linie mit Berufsfelderkundung gefüllt, da sie zwischen dem Wunsch, in ihr altes Tätigkeitsfeld und der Neugier, etwas ganz anderes auszuprobieren, schwankte. Erst nach der Stabilisierung ihrer privaten Situation war sie offen für ein Praktikum – und lehnte die sich daraus ergebene Stelle ab, sie traue sich die Arbeit nicht zu. Fallmanager und Jobcoach hielten in der Nachbetreuung regelmäßig Kontakt und versorgten Frau H. mit geeigneten Stellenanzeigen. Frau H. bewarb sich mit zunehmendem Eifer und meldete Mitte November, dass sie Unterstützung bei der Einspurung eines Probearbeitens brauche, welche der Jobcoach auch leistete.

Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

Untersuchung der Projektbestandteile



- Pretestbefragungen
- Teilnehmende Beobachtungen und Kurzinterviews
- Rehabilitandeninterviews
- Fachkräfteinterviews
- Sekundäranalysen von JC-Daten zum Vorscreening und BFW-Daten zu Teilnahmen
- Dokumentenanalysen
- Fokusgruppendifkussionen mit JC- und DRV-Personal
- Nachbefragung der Rehabilitand*innen
- Expertenworkshop

Datenbasis

Erhebungsmethode	Fallzahl	Geplant
Pretestbefragungen Jobcenter-Mitarbeiter*innen	10	6
Teilnehmende Beobachtung von Fallberatungen	30	30
➤ Kurzinterviews mit beteiligten Fachkräften	90	60
Rehabilitandeninterviews zum Hauptscreening	82	VE ¹
Fachkräfteinterviews zum Screeningverfahren	24	24
Sekundärdaten von JC und DRV	303	VE
BFW-Sekundärdaten der ELAN-Teilnehmer*innen	95	VE
Dokumentenanalysen (Teilhabevereinbarungen, Persönliche Aktionspläne, Manuale, Verfahrensabsprache, Leitfaden Fallberatung)	186	VE
Nachbefragung Rehabilitand*innen	62	VE
Fachkräfteinterviews Nachbetreuung	16	20
Fokusgruppendifkussionen mit Jobcenter- / DRV-Mitarbeiter*innen	6	8
Expertenworkshop (neu, mit 8 Personen)	1	-

¹(VE = Vollerhebung)

Screeningverfahren

Vorscreening

- Instrument übersichtlich und klar strukturiert
- Gute Verwendbarkeit
- Kriterien wirken tw. aus JC-Sicht zugangsbeschränkend
- Hoher Aufwand

Fallberatung

- Zusammenarbeit wird befördert
- Ausführliche Erläuterungen
- Individuelle Ausrichtung
- Zeitlicher und organisatorischer Aufwand, v.a. bei Präsenzformat

Individuelles Hauptscreening

- Instrumentarium zielführend
- Gute Betreuung
- Positive Atmosphäre
- Tw. Kritik an Umfang und Sinnhaftigkeit der Testungen
- Umstellung zu Übergangsgeld

Übergänge im Screening-Verfahren

	Nordbayern (n = 125)	Bayern Süd (n = 178)	Gesamt (n = 303)
Vorschläge an DRV	100,0 %	100,0 %	100,0 %
Teilnahme Hauptscreening	45,6 %	58,4 %	53,1 %
Teilnahme Hauptmaßnahme	36,8 %	36,5 %	36,6 %

Quelle: Prozessdaten der Jobcenter, eigene Berechnungen

Hauptmaßnahme (I)

Teilnehmerstruktur

- Teilnehmerzahl geringer als geplant
- Deutlicher Überhang männlicher Teilnehmer*innen (76 %)
- Fortgeschrittenes Lebensalter (\bar{x} = 51 Jahre)
- Häufigste Abschlüsse: Hauptschulabschluss (56 %), Mittlere Reife (18 %)
- Durchschnittlich drei bis vier gesundheitliche Einschränkungen

Durchlässigkeit

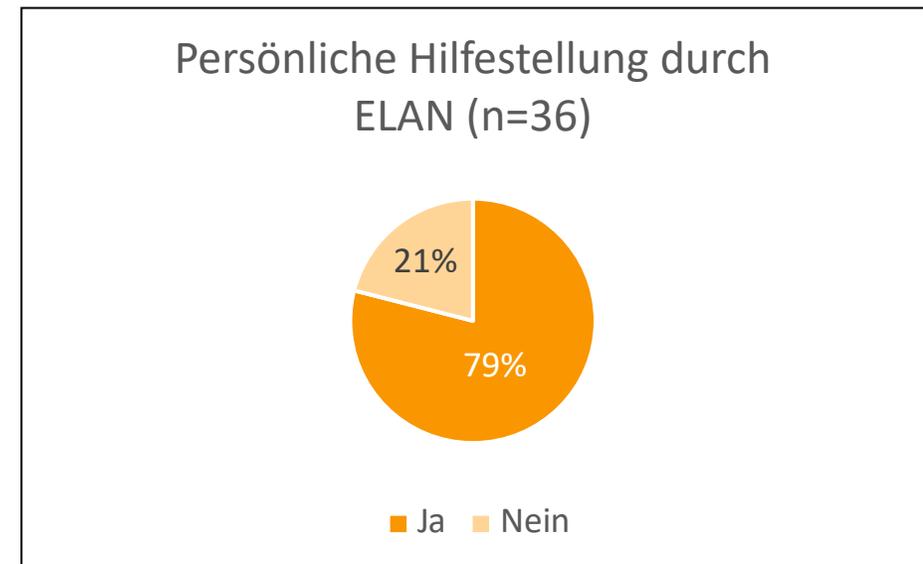
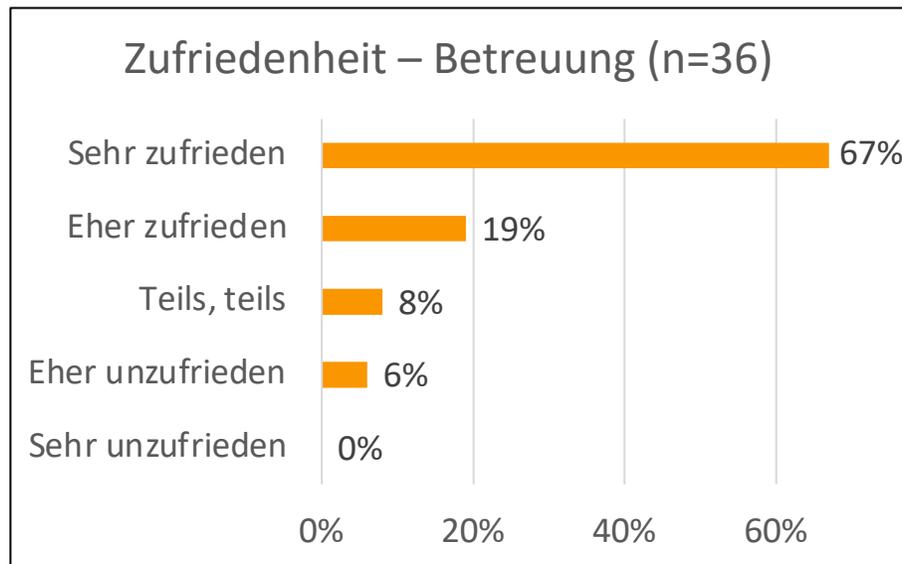
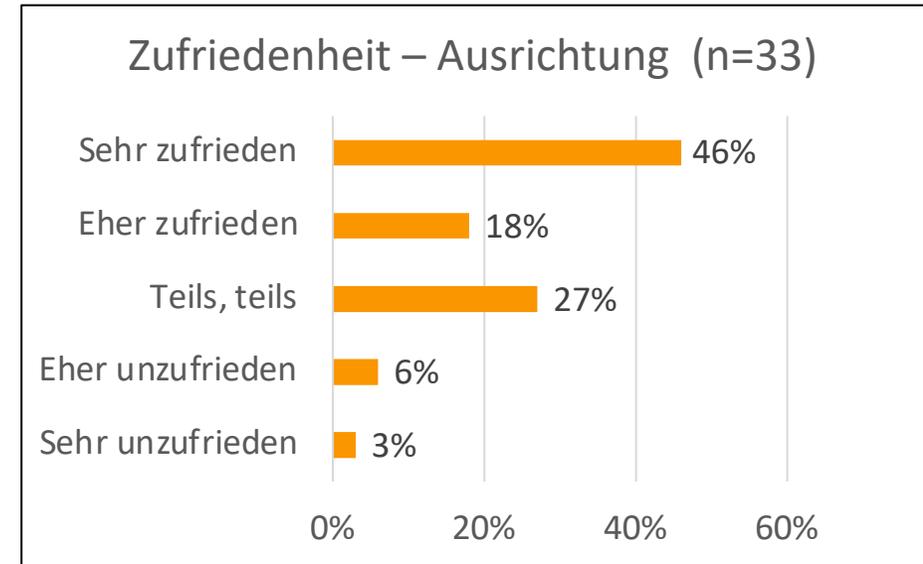
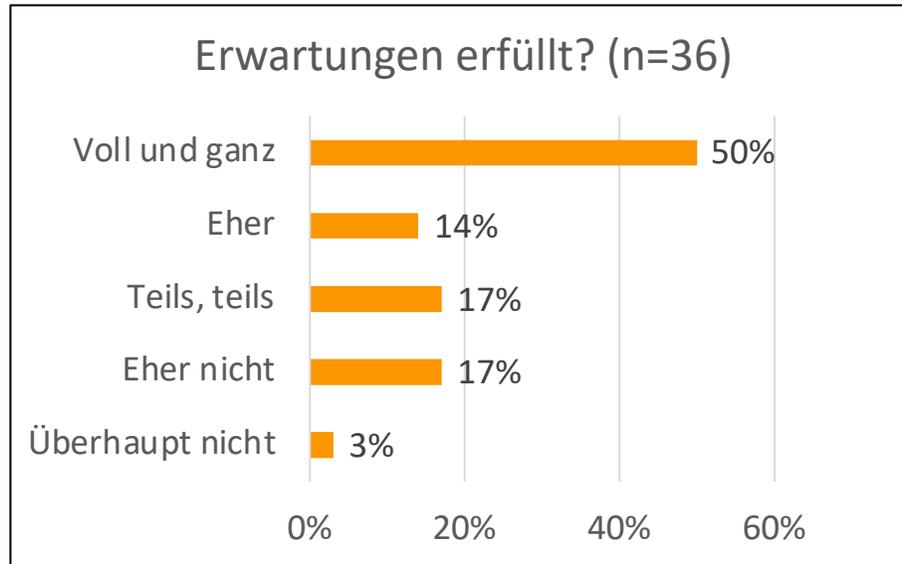
- 37% der angesprochenen Kandidat*innen traten die Hauptmaßnahme an
- Anteil der planmäßigen Beendigungen 52 %
- Vorzeitige Beendigungen wg. Integrationen (43 %), Gesundheitszustand (30%) und anderen Gründen (27 %)

Inhaltliche Ausrichtung

- Gliederung anhand von Modulen bzw. Handlungsfeldern
- Fokus auf Gesundheitsorientierung, Bewerbertraining / Stellensuche, Erwerb / Erweiterung PC-Kenntnisse
- In Südbayern stärkere Gesundheitsorientierung; in Nordbayern Selbstbild

Quelle: BFW-Prozessdaten (n = 80), Jobcenter-Prozessdaten (n = 303), Dokumentenanalysen (n = 95)

Hauptmaßnahme (II)



Eingliederungserfolg & Nachbetreuung

Eingliederungen

Eingliederung in den Arbeitsmarkt	Zeitlicher Abstand zur Hauptmaßnahme			
	0 Monate	6 Monate	9 Monate	12 Monate
Integrationsquote	32,5 %	27,8 %	30,0 %	42,3 %
Fallzahl (n)	77	36	110	26
Quelle	BFW-Prozessdaten	Erste Nachbefragung	BFW-Prozessdaten	Zweite Nachbefragung

Außerdem: Hohe erreichte Beschäftigungsqualität

Nachbetreuung

- Unterschiedliche Zuweisungspraxis in Nord- / Südbayern
- Vielfältiges Angebot
- Von Rehabilitand*innen und Fachkräften überwiegend positiv bewertet
- Verbesserungsvorschläge: Zeitliche / inhaltliche Flexibilität, Peer-Komponente, Kontinuität bzgl. des eingesetzten Personals

Übertragbarkeit & Verstetigung (I)

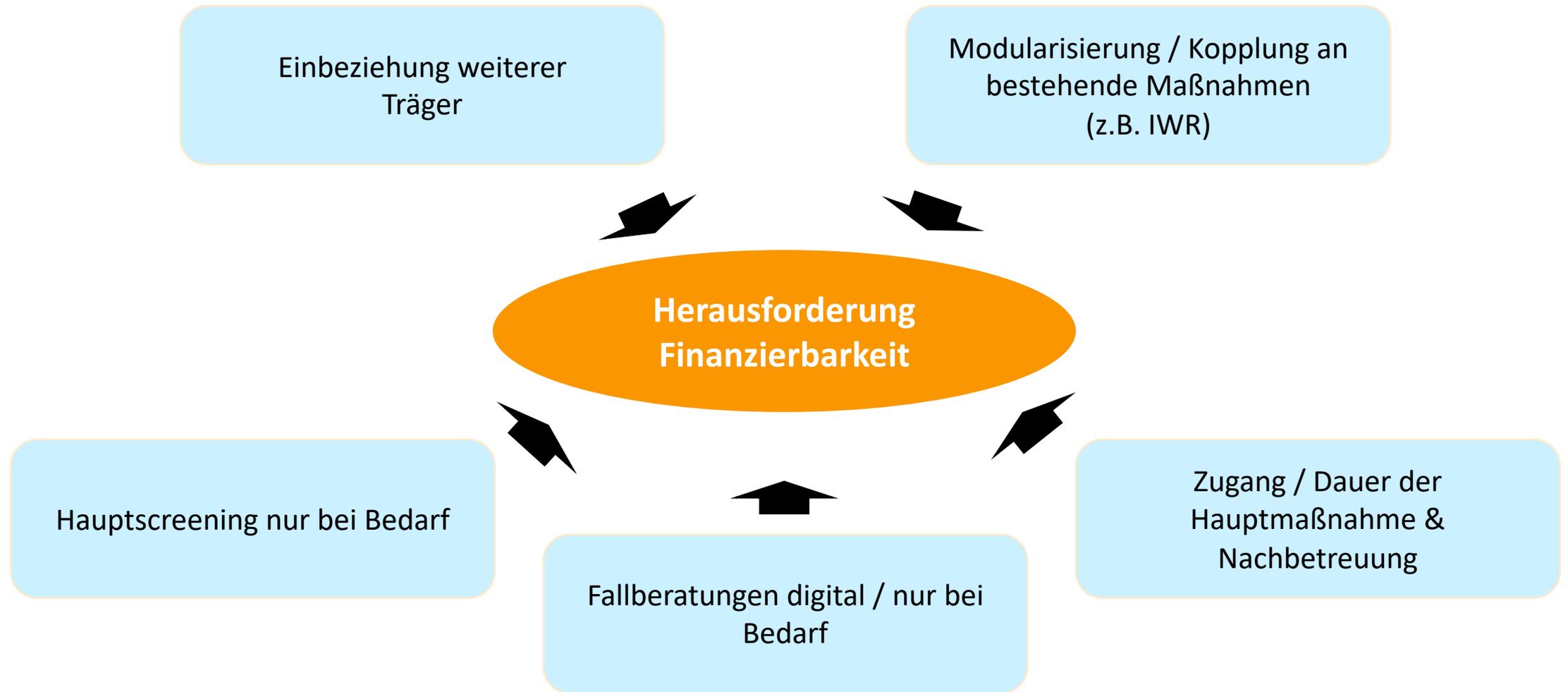
Sicht der Projektbeteiligten

- Übertragbarkeit und Verstetigung wird generell als praktikabel angesehen
- Projektkonzept prinzipiell regions- und trägerunabhängig
- Vertiefung/Fortführung der verstärkten rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit wurde angeregt
- Notwendigkeit zur Berücksichtigung regionaler Besonderheiten
- Herausforderungen in Bezug auf zeitlichen Horizont und personelle Ausstattung

Sicht externer Expert*innen

- Rahmenbedingungen für Übertragbarkeit und Verstetigung prinzipiell gegeben
- Ausweitung bzw. Fortführung des in ELAN erprobten Konzeptes der Fallberatungen in Form des „Runden Tisches“ wurde hervorgehoben
- Finanzierbarkeit der Maßnahme als ernst zu nehmendes Hindernis für Übertragbarkeit/Verstetigung

Übertragbarkeit & Verstetigung (II)



! Ggf. Einbußen in Kooperations- / Maßnahmequalität !

Fazit

Projektbestandteil	Kernbefunde
Screeningverfahren	<ul style="list-style-type: none">• Instrumente funktionsfähig und klar strukturiert• Durchlässigkeit erwartungsgemäß• Hoher Aufwand
Hauptmaßnahme	<ul style="list-style-type: none">• Teilnehmer*innen überwiegend männlich, fortgeschrittenes Alter• Mehrheitlich planmäßige Beendigungen• Fokus Bewerbertraining, Erprobung, EDV, Gesundheitsorientierung
Eingliederung & Nachbetreuung	<ul style="list-style-type: none">• Unterschiedliche Zuweisungspraxis• Nachbetreuung überwiegend positiv bewertet• Hohe Eingliederungsquote, zeitlich stabil• Hohe erreichte Beschäftigungsqualität
Übertragbarkeit & Verstetigung	<ul style="list-style-type: none">• Rahmenbedingungen prinzipiell gegeben• Interesse an verstärkter rechtskreisübergreifender Zusammenarbeit• Herausforderungen in Bezug auf Finanzierbarkeit

Prüfung der Hypothesen & Zielgrößen

Hypothesen & Zielgrößen	Befund
30 Prozent der Kandidat*innen nehmen teil	✓
Höchstens 10 Prozent der Kandidat*innen werden ausgeschlossen	✗
Es werden mindestens 240 Teilnehmer*innen rekrutiert	✗
Mindestens 30 Prozent schließen Maßnahme erfolgreich ab	✓
Mindestens 30 Prozent nehmen Beschäftigung auf	✓
Mindestens 25 Prozent erhalten Beschäftigung aufrecht	✓
Nachbetreuung verbessert Ausgangssituation / führt zu Erhalt	✓
Erfolgreiche Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen	✓
Option einer semistrukturierten trägerübergreifenden Besprechung	✓ ✗

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Feline Zocher

Tel.: (0921) 607 - 2495

E-Mail: feline.zocher@drv-nordbayern.de

Dr. Stefan Zapfel

Tel.: (0911) 23 565 – 33

E-Mail: stefan.zapfel@ifes.uni-erlangen.de

Thomas Roßnagel

Tel.: (0911) 23 565 - 13

E-Mail: thomas.rossnagel@ifes.uni-erlangen.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Deutsche
Rentenversicherung

In Kooperation mit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Literatur

Ahuja, V. (2019): Das Bundesprogramm rehapro – Innovative Ideen für die Rehabilitation; in: Die Berufliche Rehabilitation 1/2019, S. 10–23.

Beste, Jonas; Trappmann, Mark (2016): Erwerbsbedingte Abgänge aus der Grundsicherung: der Abbau von Hemmnissen macht's möglich. IAB-Kurzbericht 21/2016. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

Brussig, Martin; Karačić, Anemari; Kraetsch, Clemens; Zapfel, Stefan (2021): Handlungsansätze in Modellprojekten des Bundesprogramms „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“. Eine Inhaltsanalyse der Anträge bewilligter Projekte. In: Die Arbeit 1/2021. S. 21-42.

Brussig, M.; Huppertz, L. (2021): Das Konzept der Programmevaluation. In: ASU – Zeitschrift für medizinische Prävention, 11/2021, S. 672-675.

Oschmiansky, Frank; Popp, Sandra; Riedel-Heller, Steffi; Schwarzbach, Michaela; Gühne, Uta; Kupka, Peter (2017): Psychisch Kranke im SGB II: Situation und Betreuung. IAB-Forschungsbericht 14/2017. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

Stockinger, Bastian; Zabel, Cordula (2020): Bewertung der Betreuung und Beratung in den Jobcentern: Leistungsberechtigte bedürfen oft besonderer Unterstützung. IAB-Kurzbericht 23/2020.

Zapfel, Stefan; Roßnagel, Thomas; Zielinski, Bartholomäus; Schrauth, Bernhard (2024): Return to Learn – ELAN. Modellprojekt im Rahmen des Bundesprogramms „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung. Nürnberg: Institut für empirische Soziologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Literatur

Zoher, Feline; Zapfel, Stefan; Roßnagel, Thomas; Zielinski, Bartholomäus (2024): Unterstützung für Langzeitarbeitslose mit Rehabedarf – Vorgehen, Erkenntnisstand und Chancen der Verstetigung und Übertragbarkeit des Modellprojekts ELAN. In: Welt der Gesundheitsversorgung 1/2024. S. 31-34.

Zoher, Feline; Zapfel, Stefan; Roßnagel, Thomas; Schrauth, Bernhard; Zielinski, Bartholomäus (2023): „Return to Learn“ (ELAN) – Eine innovative Maßnahme zur nachhaltigen Integration von langzeitarbeitslosen Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen. In: Psychosoziale und Medizinische Rehabilitation 2/2023. S. 110-118.